



Besuch im Bergbaumuseum Mechernich

Am 24. August unternahm der DSB Köln e.V. einen spannenden Ausflug ins Bergbaumuseum Mechernich. Wie bei den meisten unserer Veranstaltungen

sorgte Heinz Hepp dafür, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer optimal mit der FM-Anlage ausgestattet waren. Dank seines Engagements konnten wir die Führung trotz der akustischen Herausforderungen des Museums in vollen Zügen genießen.

Ein großes Dankeschön an Heinz für seinen unermüdlichen Einsatz, der maßgeblich dazu beigetragen hat, dass alle Teilnehmenden die Geschichte des Bergbaus barrierefrei erleben konnten!

Der Tag stand unter dem Einfluss von sehr sommerlichen Höchsttemperaturen, daher war der Besuch im Bergwerk mit 9°C eine willkommene Abwechslung. Jeder hatte sich vorsorglich noch eine Jacke o.ä. eingepackt. Der Weg im Stollen war dann doch für einige sehr sportlich; flottes Tempo, Steigungen in der Grube und einige Treppen machten sich aber doch bei mir bemerkbar. Mir war bei den 9°C dann nicht mehr kalt. Die Atmosphäre im Tunnel hatte was und mit dem humorvollen Bergwerk-Guide erfuhren wir manches über die damaligen Arbeitsbedingungen, über den Ort an sich und seine geologischen Ressourcen. Über die industrielle Bleierzgewinnung im 19. und 20. Jahrhundert, die Nutzung als Bunker während des 2. Weltkriegs. Im Stollen kann auch geheiratet werden. Das Gruppenfoto in der großen Abbaukammer, wo früher das Knottenerz abgetragen wurde, durfte natürlich nicht fehlen.

Was sind Knottenerze? Der Buntsandstein enthält die Erzeinlagerungen, 1mm-5mm dunkle Körnchen aus Blei-

sulfid, aber der Gehalt war so gering, so dass die Lager als Armerz-Lagerstätte dienten. Trotzdem verblieben noch Bleierz-Vorräte nach der Schließung 1957 zurück und gelten noch immer als die größten Vorräte in Europa mit einem Weltanteil von 5%.

Der Weg durch die Stollen zeigte die Vielfalt der geologischen Besonderheiten auf, einen geringen Anteil an Malachit, grüne Ablagerungen im Buntsandstein, geschützt durch eine Glaswand. Ansonsten war die Rotfärbung des Sandsteines den Eisenanteilen zu verdanken, an einigen Stellen gab es attraktive, braun-gelbe Zeichnungen in Form von Limonit-Abscheidungen, Runde, bis kopfgroße Zusammenklumpungen, den Tutten. Kaolin Ablagerungen fand sich auch an einer Stelle, welches für die Porzellanherstellung verwendet werden konnte. Wir erfuhren noch was über die Bauweise der Abstützung des Stollens, insgesamt eine sehr vergnügliche, sportliche und informative Tour.

Für unseren Ausflug zum Bergbaumuseum haben Sven Schällick und Marcus Weiß-Nöhrbaß die Vorerkundung durchgeführt. Ihr Ziel war es, die Location auf Barrierefreiheit zu testen. Leider haben sie festgestellt, dass das Bergwerkmuseum für Menschen mit eingeschränkter Mobilität eine Herausforderung darstellt. Es ist daher wichtig, im Vorfeld zu klären, inwieweit die Teilnahme dann möglich ist. Dazu erhalten wir mit dem Vorausflug wertvolle Informationen, die dann weitergegeben werden um sicherzustellen, dass der Ausflug für alle angenehm ist. Zusätzlich





haben die beiden ein Café gefunden, in dem wir einkochen und uns austauschen können. Wir danken Sven und Marcus für ihr Engagement und ihren Einsatz zur Umsetzung dieses Ausflugs.

Dagmar Bendel

Tag des offenen Denkmals 2024

Am 8. September veranstaltete die Stadt Köln auch in diesem Jahr wieder den **Tag des offenen Denkmals**. Und wie im Jahr zuvor wurden uns von Frau Maria Eicker von der Stadt Köln wieder zwei exklusive Führungen für Hörbe-



hinderte angeboten. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Desgleichen möchten wir Heinz Hepp danken, der auch diesmal wieder – wie schon so oft – mit der DSB-Höranlage für ein gutes Verstehen sorgte.

Am Sonntagvormittag traf sich eine kleine Gruppe Mitglieder auf dem Parkplatz von **Schloss Arff** und wurde von dem Schlossherrn, Sebastian Freiherr von Landsberg-Velen, herzlich begrüßt. Aus jedem Satz war seine Begeisterung für das Schlösschen herauszuhören. Es war eine Freude, seinen Erklärungen zuzuhören.

Schon die Ansicht bei der Anfahrt auf das Schloss lässt einen an ein Märchenschloss denken. Auf der Zufahrt fühlt man sich bereits in eine andere – längst vergangene Zeit – versetzt. Schloss Arff ist ein ehemaliges Wasserschloss in der zu Köln gehörenden Ortschaft Roggendorf/Thenhoven und befindet sich 20 km von der Kölner Innenstadt entfernt, unmittelbar an der Grenze zur Stadt Dormagen. Von 1750 -1755 wurde das Schloss in seiner heutigen Form neu erbaut und steht seit 1981 in der Kölner Denkmalliste.

Seit 2015 befindet sich Schloss Arff im Besitz der Familie Freiherr von Landsberg-Velen. Die ehemaligen angrenzenden Stallungen wurden umfassend renoviert und werden heute als **Eventscheune** für Veranstaltungen aller Art genutzt. Am Tag vor unserer Besichtigung hatte eine Hochzeit stattgefunden. Teile der Dekoration waren noch zu sehen, und so konnte man sich gut ausmalen, wie es am Tag der Hochzeit wohl ausgesehen hat. Nicht nur für Hochzeitsgesellschaften, sondern auch für Foto-, Film- und Fernsehaufnahmen wird Schloss Arff genutzt und unterhält darüber hinaus einen eigenen Rennpferdebetrieb.

Das Schloss selbst ist innen bereits in Teilen restauriert und renoviert. Freiherr von Landsberg-Velen führte uns durch die einzelnen Räume bzw. Salons bis fast zum Dachgeschoss, das er selbst einige Tage im Monat bewohnt.

Anders als bei großen Schlössern üblich, sind die einzelnen Räume hier eher klein und wirken dadurch unglaublich gemütlich und anheimelnd. Die Ausstattung der bereits renovierten Salons ist

